

Sallese Zeitung



Landeszeitung für die Provinz Sachsen
Nr. 495 Jahrg. 215 für Anhalt und Thüringen. Einzelpreis 5 Mark

Bezugspreis: monatlich 124.100 - mit Anzeigebahn, Beilagen nehmen 124.100 -
Gesundheitliche Halle-Saal: Leipziger Straße 61/62, Fernr. Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Refektion 5609 und 5610. - Postfachkonto Leipzig 30 512.
Morgens-Ausgabe
Sonntag, 21. Oktober 1922
Anzeigenpreis: Die Sp. 84 mm breite mit 60 Zeilen 16. - A. Die Sp. 90 mm breite mit 60 Zeilen 20. - A. Rabatt nach Tarif, Zeitungsverträge Halle-Saal.
Gesundheitliche Berlin: Bernauer Str. 30, Fernr. Amt Kurfürst 12 6289
Eigene Fernschreibstation. - Verlat. a. Druck von Otto Hülke, Halle-Saal.

Die verschobene Präsidentenwahl

Annahme des Antrages auf Verschiebung der Reichspräsidentenwahl in erster und zweiter Lesung im Reichstag - Dritte Lesung am Dienstag - Dunkle Andeutungen des Reichskanzlers

Verfassungsänderung, Umgehung der Stimme des Volkes - das Thema im Reichstag. Das Volk ist in Not, und weil es in Not ist, nimmt man ihm sein verfassungsmäßiges Recht - ein unverkäufliches Beginnen, unverkäuflich schon deshalb, weil es eine bewußte Stärkung der Sozialdemokratie ist. Herr Ebert hat das Opfer eines Reichstages auf die Waage in dieser Jahre gebracht, so sagt Herr Stresemann. Nun, das Opfer wird nicht so groß gewesen sein. Um so größer ist dafür das Opfer, das das deutsche Volk zu bringen hat. Die Arbeitsgemeinschaft der Mitte hat sich hier eine Schuld aufgebürdet, die nicht schwerer sein kann. Sie hat ihr wahres Gesicht entzückt und sie hat damit den Anstoß zu neuer Verwirrung im Volke gegeben, und das in einer Zeit, wo eine Sammlung des Bürgerturns gegen die rote Flut bringen notwendig wäre.

Der Reichskanzler machte im Laufe der Debatte dunkle Andeutungen von einem Rücktritt. Wenn dem so ist, so fordern auch wir strengste Maßnahmen, um neue Untaten zu verhüten. Wir müssen uns aber vorwachen gegen die Legende von der Verfallensperiode, die von den deutschen Nationen gepflegt wird, geradezu wird. Verdächtige Kritik schafft keine Verfallensperiode, und der Zeitgeist Prospekt hat gar gesagt, daß die Deutschnationale Volkspartei mit den Nationalen gemein hat. Andererseits - wenn die Sozialdemokratie immer wieder von neuem zu Gewalttaten aufsteigt, übersteht man es gewissentlich. Die kommunistischen Aufregungen in der Parzellierung im Landtag stellen neue Aktionen in Sicht. - Das ist natürlich ganz harmlos!

Auf die Rede des Abg. Herzt werden wir noch zurückkommen.

Kommunist Höllein erhält einen Ordnungsruf! Es gibt keine zwingende Notwendigkeit, über die Rechte des Volkes hinwegzusetzen. Darum darf sich der Reichstag gar nicht ein Recht anmaßen, das dem von ihm vertretenen Volke gehört. Wir rechnen darum, daß der Reichspräsident unter allen Umständen seine Pflicht durchführen wird, die Neuwahlen durch eine Amtsinhaberlegung zu ergreifen. Unter keinen Umständen darf eine solche Verfassungsänderung ohne Ergebnis des Volkes, ohne einen Volksentscheid geschehen.

Reichskanzler Dr. Brüning: Der Vordrucker hat die Person des gegenwärtigen Reichskanzlers nur scheinbar aus der Debatte gelassen. Er hat vielmehr einen Satz gesagt, der eine Kränkung enthält. Er hat gesagt: Der Reichspräsident habe nicht für seine Partei getagt. Ich bezeuge das nicht nur, ich bezeuge es. Herr Herzt hat die Worte des persönlichen Kampfes wieder bestritten. Ich bezeuge ja Ihnen (nach rechts) Schmeiz, daß Sie nun plötzlich wieder auf dem Vorkriegsstand stehen, aber vielleicht wird der Tag kommen, wo ich Ihnen ganz in Ruhe sagen kann: Ohne die Tätigkeit des Reichspräsidenten und seiner Freunde hätte Sie keine Gelegenheit, hier zu sitzen. Was es nicht die Hauptaufgabe derjenigen, die umitten der Katastrophe des deutschen Volkes zu stehen hatten.

die ihre Gesundheit und ihr Leben einsetzten, das Beispiel der Demokratie gegenüber den Wehrungen der Diktatur zu wahren? Herr Herzt sieht den Präsidenten nicht als Neutralen des deutschen Volkes an, da andere Kandidaten im Falle der Wahl in die Reichspräsidentenwahl nicht paßt. Wir bilden dazu einen geeigneten Kandidaten. Der vorliegende Antrag liegt nach zu betreten. (Beifall bei der Mehrheit. Minutenlange Pausen bei den Deutschnationalen.)

Abg. Müller-Branken (Soz.) bezieht die Stellung seiner Freunde in dieser Frage als durchaus klar und fest. Die Kandidatur präsentieren können, der Reichspräsident sei. Er selbst seiner Politik garantieren. Aber selbst eine Kandidatur in Genuß würde die Sozialdemokraten durchaus nicht freudlos. (Präsidenten Rede zum Abg. Koch-Düffelhof) nachdrücklich zur Ordnung, weil er dem Reichspräsidenten gegenüber hat. Sie haben sich und nicht durch die Mitteilung, daß die Sozialdemokraten für den Reichskanzler im Reichstag vertritt, werden müssen. (Beifall.) Das sollte alle Mitglieder benachteiligen, bei den Debatte ruhig und sachlich vorgehen.

Abg. Dr. Stresemann (Deutsche Volksp.) stellt dem Abg. Herzt gegenüber fest, daß der vorliegende Antrag keineswegs auf Verhinderung der Reichspräsidentenwahl zurückzuführen ist, sondern lediglich der ernsthaften Sorge um das Wohl des Vaterlandes und um die Reichseinheit. Dieser Bestimmung der Reichspräsidentenwahl habe sich auch der Reichspräsident nicht verweigern und darum das Opfer eines Reichstages auf die Waage in diesem Jahre gebracht. Die Reichspräsidentenwahl in diesem Jahre zum Reichspräsidentenwahl zwischen den Anhängern und Gegnern der republikanischen Staatsform geworden sein. Eine solche Verfestigung könnte Deutschland aber in dieser schweren Zeit nicht ertragen. Wir haben einmütig vor der Frage, ob das deutsche Volk den Weg der Diktatur des Sozialismus über den Weg der Verfassung gehen wird. Die Verfassung wird die, die damals die Sache in Händen hatten, vor groß. Es muß ihnen noch angedenken werden, daß sie trotzdem den richtigen Weg gefunden haben. Der Reichspräsident hat sich in die letzte Zeit hin den Mut gehabt, zu Impersonalitäten Stellung zu nehmen, bei denen es sehr zweifelhaft war, ob er dem Beifall seiner Parteigenossen finden würde. Deshalb sind wir überzeugt, daß der von uns bestrittene Weg der richtige war.

Abg. Frau Böhme (Komm.) betont, daß angesichts der Bedeutung der Reichspräsidentenwahl die Sozialdemokraten nicht durch einen Kusshandel der Parteien ersetzt werden dürfen und fordert Vornahme der Wahl noch in diesem Jahre.

Abg. Schmann (Unabh.) schließt sich dem an.

In einer persönlichen Verantwortung betont Abg. Dr. Herzt unter Bezugnahme auf die Ausführungen des Reichspräsidenten Rede über die verfallenen Sozialdemokraten für den Reichskanzler, daß seine Partei mit größter Entschiedenheit jede Wehrungen zurückweist, deren verbrecherische Geist durch den Leipziger Mathematen und seine Anhänger nicht mehr zu übersehen ist. Herr Herzt bezieht auf seine eigene Partei, seine Entschlossenheit, keine Diktatur.

Reichskanzler Dr. Brüning: Seien Sie sich des Ernstes der Situation durchaus bewußt noch den Nachrichten, die wir haben. Ich habe keinen Anstoß, mit den Dingen hier hinterm Berge zu halten. Es ist bereits von einem Reichstag an einer Verfestigung ein Erkenntnis abgesetzt worden. Wir müssen mit neuen politischen Morden in Deutschland rechnen. (Beifall bei der Mehrheit.) Ich habe die Politik immer noch höchsten Gesichtspunkten behandelt. Deshalb hat mich bei der Rede des Abgeordneten Herzt das schmerzliche Gefühl befallen, daß in einer so wichtigen Frage gerade die Person des Reichspräsidenten, dem wir alle zu erstem Dank verpflichtet sind, in den Vordergrund gezogen wurde. (Zurufe rechts: Der Reich nicht rechts!) Der Reichskanzler wiederholt demgegenüber wiederholt die anerkennende Stelle in seinem Rede um Schatzgehalt und beweist wieder, daß er auch auf dem Parteifeld, mit Verheißung zur Einigung aller Stände aufgefunden habe.

Abg. Herzt (Sozialf.) bezieht unter ähnlichen Umständen die Rede des Reichspräsidenten, daß er durchaus sachlich gesprochen habe. Die Annahme des Reichskanzlers laufe darauf hinaus, die parlamentarische Rechte der Opposition einzuschränken.

Abg. Hebrich (Soz.) erhält die Deutschnationalen dringend, auf die ihnen naheliegenden Streitigkeiten einzutreten, vor allem auf die deutschnationale Presse, um die Atmosphäre ein Ende zu setzen. Er verweist auf die reichsnahen Nachrichten, denen er in der deutschnationalen Presse angeschlossen war, weil er sich als Richter in Berlin bemüht hatte, die Beschuldigung der Arbeiter mit den gewählten Reichspräsidenten zurückzuführen.

Der Antrag der Mittelparteien wird abgelehnt gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und des linken Flügels in erster und zweiter Lesung am Dienstag. Die 3. Lesung erfolgt am Dienstag.

Morgen nachmittag 2 Uhr Rede des Reichspräsidenten, Schluß 4 1/2 Uhr.

Für eilige Leser

Der Deutschnational ist nicht still, die Kurse gehen stürmisch nach oben. Am Eisenmarkt ist der Betrieb stürmisch unter gleichzeitiger fürmiger Gasse. Der Produktmarkt ist sehr heiß bei dauernd steigenden Preisen.

Im Reichstag wurde der Antrag der Mittelparteien auf Verschiebung der Reichspräsidentenwahl in 1. und 2. Lesung angenommen.

Im preussischen Landtag sprach Minister Seegering zu den Vorkäufen am Reichstag am vergangenen Sonntag.

Der Marquis de Lubersac ist, wie die „Dene“ erzählt, nach Paris zurückgekehrt, nachdem zwischen ihm und dem Einnes-Kongress eine vollkommene Einigung erzielt worden ist.

Lord Curzon hat sich bereit erklärt, bei der Sitzung des Ministeriums Bonar Law mitzuwirken.

Die Gattin Lord Georges hat in einer liberalen Erklärung erklärt, ihr Mann sei auf alles vorbereitet, er habe den Kampf, sein Gesicht dabei sich und seine Gesundheit befreit sich darin.

Poincaré empfing gestern nachmittags den Präsidenten des Kammerauschusses für auswärtige Angelegenheiten Lehmann.

Nach einem Telegramm aus Tokio haben die roten Truppen Nikolajew genommen und marschieren auf Wladivostok. General Dietrich habe sich an Bord eines japanischen Schiffes geflüchtet.

Der vormalige Minister des Innern der Österreichisch-ungarischen Monarchie, Graf Stephan Sutin, ist gestern in Wien im 71. Lebensjahre gestorben.

Die Arbeit im Rump-Grubenwerk in Magdeburg ist gestern wieder ausgenommen worden mit Ausnahme der Gießerei, wo aus technischen Gründen erst heute begonnen werden kann.

Die Berliner Kriminalpolizei hat den seit längerer Zeit geflüchten Raubmörder Hofling aus Darmstadt verhaftet, der dort vor einigen Wochen die Inhaberin eines Geschäftes nach Anlegung eines Anzeigers erwürgt und verbrannt hatte.

Der französische kommunistische Parteitag endete mit einem Beschluß zwischen der französischen kommunistischen Partei und der Moskauer Internationale.

Das allrussische Zentral-Exekutivkomitee erläßt neue Kollektivbestimmungen gegen Verleumdungen und das Denunzieren. In Zukunft ergriffene Klagen dürfen sofort ohne Gerichtsverfahren von der Polizei erledigt werden. (Ueberschrift: Das Sowjetparadies, D. Neb)

Dollar amtlich 3551,10 G.

(Eigene Drahtmeldung der „S. Z.“)

w. Berlin, 20. Oktober.
Auf der Tagesordnung stehen zunächst kleine Anfragen. Auf die Anfrage der Abg. Mann und Dr. Wittig (Soz.) wird erwidert, daß sich die Reichsregierung wegen des Erlasses des sächsischen Kultusministeriums, wonach Schulbetreuung an staatlich anerkannten Heilanstalten nicht fortgesetzt sein soll, mit dem sächsischen Kultusministerium in Verbindung gesetzt habe. Die Verhandlungen seien aber noch nicht abgeschlossen. Auf eine weitere Anfrage des Abg. Mann wird erwidert, daß die Einführung der Konzeptionspflicht für Waisenkinder nicht geplant ist. Der Oberpräsident über Verlagerung der Gültigkeitsdauer der Demobilisationsbescheinigung bis zum 31. März 1923 wird nach kurzer Dauer angenommen.

Abdram begründet Abg. Dr. Marx (Zentrum) den Antrag auf Verschiebung der Wahl der Reichspräsidenten bis zum 30. Juni 1925. Eine Änderung der Verfassung ist es nicht beabsichtigt, in diesem Falle aber durch zwingende Gründe des Gemeinwohls geboten. Die schwerere wirtschaftliche Lage Deutschlands lasse es gefährlich erscheinen, das Volk in diesem Jahre durch eine Präsidentenwahl aufzurufen. Neben weist die Angriffe der Deutschnationalen gegen die Unterzeichner des Antrages zurück. Der Antrag ist keine Kapitalisation vor der sozialdemokratischen Partei. Der Reichspräsident habe sich aber durch die Frage, faktuelle und geschichtliche Art seiner Geschäftsführung als ein Mann erwiesen, der den Verstand habe, sich loszulösen von dem ihm durch seine politische Anschauung gezogenen Grenzen. Durch den Beweis der hervorragenden Befähigung für sein Amt habe er sich die Zustimmung der weitesten Bevölkerungsschichten erworben. Aus diesen Gründen sei die Annahme des Antrages nationale Pflicht. Neben schließt mit Worten des Dankes an den Reichspräsidenten für seine Amtsführung.

Abg. Herzt (Deutschnat.) tritt für den Antrag seiner Freunde ein, die Präsidentenwahl am 3. Dezember vorzunehmen. Der vom Vordrucker begründete Antrag sei ihm angelehnt, der nach vor kurzem vorhandenen Einheitsfront von den Deutschnationalen bis zu den Kommunisten ein Rätsel. Zweifellos habe der Artikel der „Sallese Zeitung“, der fälschlich eine deutschnationale Kandidatur für Reichspräsidentenwahl in Genuß anbietet, bei der Sozialdemokratie die schottendebende Angst ausgelöst. Sündenbucht ante portas. Die Gründe der Arbeitsgemeinschaft der Mitte seien nicht richtig. Er größer die Not des Volkes, je lauter der Schrei nach dem Retter. Wir brauchen an der Spitze des Reiches eine Persönlichkeit, welche Gedächtnis leistet für eine Politik der Dauer und Stetigkeit, einen Präsidenten, der als seine sichere Gewähr für die Reichseinheit gelten kann. Das Volk hat es fast, seine Rechte immer wieder den Parteigefährten und dem Parlamentarismus opfern zu müssen. Das Volk will einen überparteilichen Führer als Präsidenten. (Geschloß und Beweise links: Reichspräsidentenwahl in Genuß!) Der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192210211-11/fragment/page=0001

Halle und Umgebung

Freitag, 31. Oktober.

„Dummernals“

In der „D. Z.“ lesen wir folgendes Begründendes Gedicht: Am Sonntag, so gegen zwei Uhr, fiel ich auf dem Bahndamm in Quenstedt zwischen dem genährten, sauber gepflegten...

Das heißt: ich habe als schweigernde Zuhörer und achte auf die Reden der jüngsten der drei Arbeiter, der den Seitenhieb auf die funktionierenden Sozialisten trägt. Er schimpft auf die...

Wir wollen hier auf Erden schon Das Himmelreich errichten. Wo, wenn die Menschen alle Engel wären, denk' der Alte...

„Der glöcker, wer kann - id nicht! In dem sei doch mal... Das heißt, Wozu: reden wir nicht als Dinge von Dummernals... Die Rede ist in eine Hand in die andere Hand, und dabei kann...

Deutschnationale Volkspartei, Volkverein Halle - Saalfeld

Seine Majestät O. E. K. Minister der Gruppe Reichsanwaltigung um 8 Uhr abends beginnt im kleinen Saal des...

Kirchliche Nachrichten

Am 31. Sonntag nach Trinitatis, den 22. Oktober 1922. Sonntag für die berechtigten Gemeinden in der Provinz Sachsen:...

Wirtschafts- und Börsenteil der „D. Z.“

Der ausführliche Kurszettel der Berliner Börse befindet sich auf der letzten Seite.

Gemeinschaftung in industriellen Unternehmen

In dem letzten erschienenen Geschäftsbericht der Deutschen Brauntollfabrikation Aktien-Gesellschaft finden wir einen interessanten Vergleich über die Kaufkraft...

Devisen-Notierungen

Table with columns for location (Berlin, New York, London), currency type (Gold, Silber), and exchange rates.

Leipziger Notierungen

Table with columns for location (Leipzig), commodity type (Zinn, Kupfer, Eisen), and prices.

Berliner Metallnotierungen

Table with columns for location (Berlin), commodity type (Zinn, Kupfer, Eisen), and prices.

Berliner Produktenmarkt

Die Produktionspreise verhalten sich wieder in sehr fester Haltung. Ware war kaum am Markt, für die vorhandenen geringen Mengen überhöht...

Börsenberichte

Berliner Börse. Ein interessanter Gegenstand liegt auf der Börse zu beobachten: Zwischen dem Dollarmarkt, Aktienmarkt in England...

Anteilliche Notierungen für 1 Zentner ab Station

Table with columns for commodity type (Weizen, Roggen, Mais) and prices.

Anteilliche Notierungen für 1 Zentner ab Station

Weizen, märk. 890-900, pom., meckl., steigend. Roggen, märk. 700-720, pom., schles., steigend. Mais, La Plata, ohne Provenienzangabe loco Berlin 840...

Der Markt der unnotierten Werte regelt, wie schon oben erwähnt, teilweise für miches Geschäft, und die Kurse...

Vertical text on the far left edge of the page, possibly a page number or date indicator.

Vertical text on the far right edge of the page, possibly a page number or date indicator.



